



Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Brandenburg e.V.

**Leitbild**  
**der**  
**Arbeiterwohlfahrt**  
**im Land Brandenburg**

Beschlossen vom Vorstand des Arbeiterwohlfahrt  
Landesverbandes Brandenburg e.V. am 25.06.2002

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Einführung</b>	3
<b>1. Leitsätze und Leitbild der Arbeiterwohlfahrt</b>	3
<b>2. Gesellschafts- und Sozialpolitik</b>	7
<b>3. Arbeiterwohlfahrt als Mitgliederverband</b>	10
<b>4. Arbeiterwohlfahrt als Dienstleister</b>	10
4.1 Qualitätsmanagement	10
4.2 Marketingstrategie	13
<b>5. Arbeitsfelder der Arbeiterwohlfahrt</b>	13
5.1 Altenarbeit und Altenhilfe	13
5.2 Beschäftigung und Bildung	13
5.3 Behindertenhilfe	15
5.4 Jugendarbeit und Jugendhilfe	15
5.5 Migrationspolitik und soziale Arbeit mit Migranten	15
5.6 Beratungsstellen der soziale Hilfen	16
5.7 Öffentlichkeitsarbeit 16	
5.8 Freiwilliges Engagement und Selbsthilfe	17
5.9 Drogen- und Suchthilfen	17
<b>Schlussbemerkungen</b>	18

## Einführung

„Aufgrund ihrer Entstehung und ihrer Entwicklung ist die Arbeiterwohlfahrt ein Mitgliederverband. Gleichzeitig ist sie unternehmerisch tätig und unterhält Dienste und Betriebe.

Die Basis der Arbeiterwohlfahrt bilden die persönlichen Mitglieder vor Ort sowie die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und Funktionsträger des Verbandes auf den unterschiedlichen Ebenen. Sie geben sozialpolitische Anstöße, nehmen sozialpolitischen Einfluss, bestimmen die Grundsätze der Arbeit und stellen insbesondere eine umfassende Kontrolle sicher.“ (Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt)

Gemäß Beschluss der Konferenz des Arbeiterwohlfahrt Landesverbandes Brandenburg e.V. im Jahre 1995 übernimmt dieser keine Trägerschaften. Er agiert ausschließlich als Spitzenverband.

Unter dem Dach des Arbeiterwohlfahrt Landesverbandes Brandenburg e.V. sind die aktuellen Aufgaben gemeinsam mit den Mitgliedern des Arbeiterwohlfahrt Landesverbandes Brandenburg e.V. zu lösen. Dazu gehören Arbeitsfelder der Alten-, Behinderten- und Jugendhilfe, Migration, psychosozialen Hilfen sowie Arbeit, Sozialen Hilfen, des freiwilligen Engagements, der Selbsthilfegruppen und Öffentlichkeitsarbeit unter den Bedingungen vorhandener geringer finanzieller Ressourcen und des marktwirtschaftlich bedingten Wettbewerbs. Dabei ist Verbandsziel die Sicherung der Existenz und eine nachhaltige Akzeptanz.

Unter dem Aspekt der Regionalisierung nehmen die in einer Region tätigen Gliederungen der Arbeiterwohlfahrt untereinander Absprachen mit dem Ziel vor, die Arbeiterwohlfahrt einheitlich in der Region zu repräsentieren.

## 1. Leitsätze und Leitbild der Arbeiterwohlfahrt

(aus: Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt)

### Leitsätze

Die Arbeiterwohlfahrt kämpft mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft.

1. Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
2. Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
3. Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
4. Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.

5. Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
6. Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.
7. Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamem Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
8. Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
9. Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Leitbild

#### zu 1.

Der freiheitliche-demokratische Sozialismus ist wichtige Orientierung der Arbeiterwohlfahrt seit ihrer Gründung. Seine Werte haben nichts an Aktualität und Bedeutung verloren.

**Solidarität** bedeutet, über Rechtsverpflichtungen hinaus durch praktisches Handeln füreinander einzustehen. Wir können nur dann menschlich und in Frieden miteinander leben, wenn das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes von der Politik umgesetzt wird, wenn wir füreinander eintreten und die Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal anderer überwinden. Wer in Not gerät, kann sich auf die Solidarität der Arbeiterwohlfahrt verlassen. Solidarität ist auch Stärke im Kampf um das Recht.

**Toleranz** bedeutet nicht nur, andere Denk- und Verhaltensweisen zu dulden, sondern sich dafür einzusetzen, dass alle Bürgerinnen und Bürger und besonders Minderheiten sich frei äußern können, in ihrer Religion und Weltanschauung nicht eingeschränkt werden und so leben können, wie sie es für angemessen halten. Toleranz endet dort, wo sie Gefahr läuft, missachtet zu werden. Solchen Gefahren stellt sich die Arbeiterwohlfahrt entgegen.

**Freiheit** ist die Freiheit eines jeden, auch des Andersdenkenden. Freiheit bedeutet, frei zu sein von entwürdigenden Abhängigkeiten, von Not und Furcht. Freiheit bedeutet, die Möglichkeit zu haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und an der Entwicklung eines demokratischen, sozial gerechten Gemeinwesens mitzuwirken. Nur wer sich sozial gesichert weiß, kann die Chancen der Freiheit nutzen.

**Gleichheit** gründet in der gleichen Würde aller Menschen. Sie verlangt gleiche Rechte vor dem Gesetz, gleiche Chancen, am politischen und sozialen Geschehen teilzunehmen, das Recht auf soziale Sicherung und die gesellschaftliche Gleichstellung von Mann und Frau.

**Gerechtigkeit** fordert einen Ausgleich in der Verteilung von Arbeit und Einkommen, Eigentum und Macht, aber auch Zugang zu Bildung, Ausbildung und Kultur.

### zu 2.

Die Arbeiterwohlfahrt beteiligt sich in allen Bereichen und auf allen politischen Ebenen an Entscheidungsprozessen. Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege wirkt sie insbesondere an der Gestaltung der Sozialpolitik und bei der Lösung sozialer Probleme mit und nimmt Einfluss auf die Sozialgesetzgebung. Die Arbeiterwohlfahrt betont dabei den Vorrang der staatlichen und kommunalen Verantwortung für die Erfüllung des Anspruchs auf soziale Hilfen, auf Erziehung und Bildung sowie für die Planung und Entwicklung eines zeitgerechten Systems sozialer Dienste und Einrichtungen.

Sie fördert staatsbürgerliche Verantwortung und mitbürgerliche Gesinnung.

Die Arbeiterwohlfahrt unterstützt und fördert den Selbsthilfegedanken und die Selbsthilfebewegungen. Sie versteht sich weiter als sozialpolitische Interessenvertretung aller Menschen, insbesondere jener, die sich allein kein Gehör verschaffen können. Ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige arbeiten hierbei kollegial zusammen.

### zu 3.

Wir bekennen uns zur freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung. Ihre Existenz ist eine zwingende Voraussetzung für unsere Arbeit. Ihre Prinzipien sind eine unverzichtbare Grundlage unseres Handelns. Entsprechend ist die Arbeiterwohlfahrt organisiert, demokratisch und förderativ aufgebaut; die verbandspolitische Willensbildung geht von den Mitgliedern aus. In unseren Verbandsgliederungen, Einrichtungen und insbesondere innerhalb unseres Kinder- und Jugendverbandes, dem AWO-Jugendwerk, eröffnen wir Kindern, Jugendlichen und sozial engagierten Erwachsenen eigenständige Betätigungs- und Beteiligungsrechte.

Wir fördern eine neue Kultur, einen neuen Gesellschaftsvertrag für das friedliche und solidarische Zusammenleben und Zusammenwirken der Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Wir entwickeln Alternativen zu übersteigerten Formen des Individualismus im gesellschaftlichen Leben. Dafür wollen wir den ganzen Einsatz unserer Einrichtungen, Dienste, unserer Mitglieder und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen.

### zu 4.

Maßstab für das Handeln der Arbeiterwohlfahrt sind die Lebenslagen, Bedürfnisse, Erwartungen und eigenen Möglichkeiten der Menschen. Wer mit einem Anliegen zu uns kommt, bleibt in der Selbstverantwortung für sein Handeln. Wir beraten und unterstützen mit dem Ziel, die Eigeninitiative zu erhalten und zu stärken. Wir helfen Menschen, ihre persönliche Lebensplanung zu entwickeln und den dafür geeigneten Weg zu finden.

### zu 5.

Wir stehen für solidarische Hilfe zur Selbsthilfe. Wir gewähren Rat, Unterstützung und Hilfen, unabhängig von ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Weltanschauung und Geschlecht. Die Arbeiterwohlfahrt wendet sich Menschen zu, die Hilfe und Unterstützung in gelebter Solidarität benötigen. Die Arbeiterwohlfahrt

schaft die Voraussetzungen für tätige Mitarbeit in der Gesellschaft durch freiwilliges Engagement.

### zu 6.

Fachliches und kompetentes Handeln und Verlässlichkeit in unseren Entscheidungen sind unverzichtbar. Sie bestimmen den Erfolg, das Ansehen und die Glaubwürdigkeit des Verbandes in der Öffentlichkeit, bei den Mitgliedern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Für ihren humanitär-politisch begründeten Beitrag zum Sozialstaat bedarf die Arbeiterwohlfahrt des kooperativen Zusammenwirkens von ehren- und hauptamtlicher Arbeit. Beide Bereiche sind gleichbedeutend und profitieren voneinander. Dafür müssen geeignete Regeln und Arbeitswege geschaffen und beachtet werden. Die Förderung des ehrenamtlichen Bereichs dient der Zukunftssicherung der Arbeiterwohlfahrt.

### zu 7.

Der Arbeiterwohlfahrt sind die Zusammenhänge zwischen Sozialem, Bildung, Wirtschaft, Gesundheit und Umwelt auch im globalen Maßstab bekannt.

Wirtschaftliche Stabilität ist für uns eine wichtige Grundlage des sozialen Zusammenhalts in der Gesellschaft. Daher erwarten wir von den Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik, dass sie bei ihren Entscheidungen die Belange der Menschen in den Vordergrund stellen.

Die Arbeiterwohlfahrt fördert die internationale Zusammenarbeit mit dem Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Völker. Außerdem wollen wir mithelfen, die wirtschaftliche Entwicklung voranzubringen und in ihrer Globalisierung sozial beherrschbar zu machen. Bausteine dazu sind unsere aktive Mitgliedschaft in den internationalen Zusammenschlüssen der Arbeiterbewegung wie „SOLIDAR“, „AWO International“ und unsere Projekte in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Auch in der Verbandsarbeit und bei unserer wirtschaftlichen Tätigkeit folgen wir einer nachhaltigen Umwelt-, Wirtschafts- und Entwicklungspolitik.

### zu 8.

Wir handeln wirtschaftlich und machen unsere Arbeit durchschaubar.

Die Arbeiterwohlfahrt als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege arbeitet nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen und fachlichen Standards. Sie bewertet ihren Erfolg aber nicht allein an Betriebsergebnissen.

Für die Arbeiterwohlfahrt steht der Mensch im Mittelpunkt. Bei allen betriebswirtschaftlichen Erfordernissen sind für uns die soziale Verantwortung und die Orientierung am Gemeinwesen bestimmend. Die Betriebswirtschaft hat dienende Funktion.

Ihre Aktivitäten finanziert die Arbeiterwohlfahrt aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, öffentlichen Zuwendungen und Entgelten für Dienstleistungen. Wir kontrollieren

deren sachgerechte und rechtmäßige Verwendung durch interne und externe Prüfungen und Beratungen. Wir legen regelmäßig auch der Öffentlichkeit gegenüber Rechenschaft über unsere Tätigkeit ab.

Wir entlassen die öffentliche Hand nicht aus ihrer Verantwortung für die Grundsicherung der sozialen Arbeit.

**zu 9.**

Die Arbeiterwohlfahrt legt großen Wert auf die stetige fachliche und persönliche Entwicklung ihrer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, fordert Einsatz und fördert Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Bei der Weiterentwicklung und Erneuerung des Verbandes wird die Mitarbeiterschaft beteiligt. Unsere Arbeitsstrukturen gestalten wir kooperativ, human, funktional und wirtschaftlich. Nur wenn diese Ansprüche in der Praxis umgesetzt werden, können sich Mitglieder und ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Verband identifizieren.

## **2. Gesellschafts- und Sozialpolitik**

(aus: Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt)

Die Arbeiterwohlfahrt orientiert sich aufgrund ihrer geschichtlichen Wurzeln als Selbsthilfeorganisation der Arbeiterschaft am freiheitlich-demokratischen Sozialismus, am Grundgesetz und an den allgemeinen Menschenrechten als Grundprinzipien einer humanen Gesellschaft. Daraus leitet sie ihre Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit ab.

Gesellschafts- und Sozialpolitik – in Deutschland wie im vereinigten Europa – hat folglich elementare Grundrechte, wie das Recht auf ein Leben in Würde, das Recht auf soziale Sicherung, das Recht auf Teilhabe am Produktivitätsfortschritt durch Einkommen und durch verkürzte Erwerbszeiten, das Recht auf Bildung oder das Recht auf die reale Gleichstellung von Frauen und Männern, sicherzustellen. Das Recht auf Arbeit muss als Grundrecht in der Verfassung verankert werden. Das Solidaritätsprinzip ist nicht verhandelbar: Starke stehen für Schwache ein.

Ein Netz sozialer Sicherungssysteme ist unverzichtbarer Bestandteil einer marktwirtschaftlich ausgerichteten Gesellschaftsordnung.

Es gehört zur Verantwortung des Gesetzgebers, die finanziellen Grundlagen bedarfsorientierter sozialer Hilfen langfristig sicherzustellen und für eine gerechte Verteilung der Belastungen zu sorgen. Ausnahmslos alle gesellschaftlichen Gruppen sind – ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit entsprechend – an der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme zu beteiligen. Eine Privatisierung elementarer Lebensrisiken wird abgelehnt. Gemeinwohlorientiertes eigenverantwortliches Handeln, Selbsthilfe, Freiwilligenarbeit und ehrenamtliches Engagement bilden elementare Bestandteile des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Sie müssen gefördert und ausgebaut werden. Als Grundelement eines zukünftigen, weiterentwickelten Systems sozialer Sicherung wird eine bedarfsorientierte, einkommens- und vermögensabhängige soziale Grundsicherung gefordert, die

arbeitslosen, alten, behinderten oder frühinvaliden Menschen das Existenzminimum sichert.

Die Einführung einer sozialen Grundsicherung unterstützt und beschleunigt den Prozess der erforderlichen Loslösung von einer auf traditionelle Erwerbsarbeit ausgerichtete Gesellschaft. Die Grundsicherung liefert die materielle Basis für die Erschließung neuer Tätigkeitsfelder und die Aufwertung bislang gesellschaftlich nicht anerkannter – weil nicht marktfähiger – Arbeit, wie z.B. Kindererziehung, Hausarbeit oder ehrenamtliches Engagement. In Verbindung mit einer gerechten Verteilung der traditionellen Erwerbsarbeit und dem Wechsel zu sozial- und umweltverträglicheren Produktionsweisen können alle arbeitsfähigen Mitglieder der Gesellschaft einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Eine dauerhafte Alimentation arbeitsloser Menschen wird abgelehnt. Sie ist unwirtschaftlich und menschenunwürdig.

Auf dem Weg von der Erwerbsarbeits- und Tätigkeitsgesellschaft müssen alle Möglichkeiten einer aktiven Arbeitsmarktpolitik ausgeschöpft und Modelle für qualitativ neue Beschäftigungs- und Tätigkeitsformen entwickelt werden. Dazu gehört unter anderem, dass Jugendliche, die länger als ein halbes Jahr arbeitslos sind, einen Rechtsanspruch auf Maßnahmen der aktiven Beschäftigungspolitik, auf Ausbildung und Weiterbildung haben.

Auch wenn Vollbeschäftigung nicht mehr erreichbar scheint, muss die Politik das Recht auf Arbeit als Ziel ihrer Anstrengungen anerkennen.

Es sind neue Formen und Inhalte der Arbeit zu finden. Die weitere Entwicklung wird zunächst geprägt sein von einem weiteren Anstieg der Produktivität und einer damit einhergehenden Verringerung des Erwerbsvolumens. Die Reform der Arbeitsgesellschaft ist deshalb unabdingbar. Sie wird auch deshalb notwendig sein, weil die finanzielle Grundlage für die solidarisch finanzierten Sozialversicherungssysteme wegzubrechen droht. Aus der Entwicklung des Erwerbsarbeitssektors ergibt sich eine strukturelle Unterfinanzierung der Sozialversicherungen. Dieser Gefahr muss mit neuen Konzepten der Alterssicherung, der Kranken- und Pflegeversicherung entgegengewirkt werden.

Kranke und pflegebedürftige Menschen müssen – unabhängig von Alter und Einkommen – die für sie notwendigen Leistungen erhalten. Eine bedarfsgerechte Versorgung im Krankheitsfall erfordert ein ganzheitlich ausgerichtetes Gesundheitssystem, in dem medizinische, pflegerische und psychosoziale Leistungen gleichwertig ineinandergreifen.

Kinder- und familienfreundliche Planungen sollen ein wesentlicher Bestandteil von Gesellschafts- und Sozialpolitik sein.

Eine Harmonisierung aller Alterssicherungssysteme ist ebenso dringend wie eine langfristig ausgerichtete Sicherung ihrer Finanzierungsgrundlagen. Die Möglichkeiten eines allmählichen Übergangs in den Ruhestand sind weiter auszubauen.

Sozialpolitik hat vor allem auch als Ziel zu verfolgen, individuelle und gesellschaftliche Notstände zu verhindern. Ein wesentliches Element präventiver Sozialpolitik ist die Entwicklung einer neuen Kultur des Zusammenlebens und Zusammenwirkens der Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Dazu

gehören das solidarische Miteinander in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz und zwischen den Generationen, am Gesamtwohl orientiertes wirtschaftliches Handeln, ein gerechtes, durchschaubares und akzeptanzfähiges Steuerungssystem, eine gerechtere Einkommens- und Vermögensverteilung, ein verantwortlicher Umgang mit der Natur sowie Maßnahmen zur Wahrung des sozialen Friedens. Als sozialpolitischer Verband sind wir an diesen Prozessen aktiv beteiligt.

Geleitet von der Zielsetzung, auf eine Beseitigung der Ursachen sozialer Probleme hinzuwirken, initiieren und unterstützen wir gesellschaftliche Veränderungen, die dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Bestrebungen, die einseitig zu Lasten sozial benachteiligter Menschen gehen oder den Grundwerten des Verbandes nicht Stand halten, wird entschieden entgegengetreten. Wir stellen uns auch der Ökonomisierung der sozialen Arbeit, wenn damit eine wirkungsvollere Ausschöpfung der vorhandenen Mittel oder eine Qualitätsverbesserung der erbrachten Leistungen erzielt wird. Verdrängungswettbewerbe – ausgetragen auf dem Rücken der hilfebedürftigen Menschen oder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – werden abgelehnt.

Betont wird die kommunale und staatliche Gesamtverantwortung für die Erfüllung des Anspruchs auf soziale Hilfen sowie Erziehung und Bildung. Die Kommunen haben ihre Gestaltungsaufgaben im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge wahrzunehmen und ein plurales Angebot im Rahmen einer abgestimmten sozialen Infrastruktur sowie diverse Dienste und Einrichtungen für Kinder- und Jugendhilfe, Hilfen für Familien, alleinstehende Menschen in besonderen Lebenslagen und ältere Menschen vorzuhalten und weiterzuentwickeln. Dazu bedarf es einer gerechten Aufteilung der Kosten für sozialpolitische Aufgaben zwischen Bund, Ländern und Kommunen sowie einer aufgabengerechten Finanzausstattung von Gemeinden, Ländern und Bund. Das schließt eine Überprüfung der bisherigen Aufgabenverteilung mit ein.

Der Prozess der Vereinigung Europas muss über den wirtschaftlichen Bereich und die Währungsunion hinausgehen. Wir fordern eine abgestimmte europäische Sozialpolitik, die einer koordinierten Bekämpfung der Armut, sozialen Ausgrenzung und Arbeitslosigkeit absolute Priorität einräumt. Nichtregierungsorganisationen müssen auch auf europäischer Ebene als gleichberechtigte Sozialpartner beteiligt werden.

Die Zusammenarbeit in Europa stellt eine Herausforderung für die Zukunft dar. Dem politischen Einigungsprozess in Europa muss durch geeignete Kooperationsprozesse zwischen Menschen, Institutionen und Regionen innerhalb Europas Lebendigkeit gegeben werden.

Kontinuierliche Austauschprogramme mit Partnern in anderen Ländern, die ähnliche politische oder fachliche Orientierungen haben, sind genauso eine wichtige Aufgabe wie die Kooperation zwischen Regionen.

Die Zusammenarbeit mit osteuropäischen Partnern und Regionen haben einen besonderen Stellenwert hinsichtlich Nachbarschaft und Verantwortung für die Zukunft.

Die Möglichkeiten der Euregio`s sind hier besonders zu berücksichtigen.

### **3.Arbeiterwohlfahrt als Mitgliederverband**

Die Arbeiterwohlfahrt gehört zu den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege. Sie ist ein starker Mitgliederverband und sozialpolitischer Interessenverband, der natürliche und juristische Mitglieder in sich vereinigt. Die Rechte und Pflichten der Mitglieder sind im Statut der Arbeiterwohlfahrt und in den jeweiligen Satzungen geregelt.

Die Arbeit mit den Mitgliedern der Arbeiterwohlfahrt nimmt einen breiten Raum ein. Die natürlichen Mitglieder in den Ortsvereinen sind die Säule unseres Verbandes. Sie leisten vor Ort aktive gemeinwesenorientierte Arbeit und Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Arbeiterwohlfahrt intensiviert die Pflege ihrer Mitglieder und mobilisiert das Engagement der Mitglieder. Mitglieder sind unsere potentiellen Kunden sowie unsere Meinungs- und Werbeträger.

Wir verstärken stetig durch Gewinnung neuer, insbes. junger Mitglieder unsere Einflussnahme und Beteiligung am sozialpolitischen Leben. Wir schaffen Voraussetzungen, um für Mitglieder attraktiv zu sein. Wir beziehen individuelle Bedürfnisse und Interessenlagen der Mitglieder in unsere Aktivitäten ein. Wir gestalten unsere Strukturen durchsichtig und überschaubar, um Ängste, Vereinnahmung und Verplant zu werden, abzubauen. Anstelle der starren Regeln schaffen wir neue Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement.

### **4.Arbeiterwohlfahrt als Dienstleister**

**Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an**

Der Systemwechsel innerhalb der sozialen Arbeit und die damit verbundene Gefahr einer Standardisierung aller sozialen Dienstleistungen hat die Weiterentwicklung der Qualitätspolitik des Verbandes forciert. AWO-Dienstleistungen sollen das eigene unverwechselbare Profil des Verbandes widerspiegeln, das sich aus den sozialetischen Grundwerten des Verbandes, präzisiert im Leitbild und in den Leitsätzen, ableitet.

Der mit der Ökonomisierung der sozialen Arbeit einhergehende rasante Wandel der Grundlagen sozialer Dienstleistungserbringung, die ständigen Veränderungen in den Anforderungen und Bedürfnissen der Kunden sowie der zunehmende Wettbewerbsdruck machen deutlich, dass ein zeitgemäßes Qualitätsmanagement vor allem die an den Kundenbedürfnissen orientierte ständige Verbesserung der Dienstleistungen organisieren muss.

#### **4.1. Qualitätsmanagement**

Qualitätsmanagement ist ein Instrument zur Verwirklichung und Sicherung der Werte und Leitideen der Arbeiterwohlfahrt. Damit gehört Qualitätsorientierung zum grundlegenden Selbstverständnis der Arbeiterwohlfahrt. Es ist ihr ein zentrales Anliegen, durch systematisches Qualitätsmanagement Erreichtes zu sichern und

weiterzuentwickeln. Unter sich verändernden Rahmenbedingungen und steigenden Kundenanforderungen im sozialen Dienstleistungsbereich, die bei zurückgehenden Ressourcen ein Mehr an Qualität und Leistungen erzwingen, gilt es Transparenz zu erhöhen, Leistungsfähigkeit zu dokumentieren und Effizienz zu steigern.

Das erfordert einen systematisch angelegten ständigen Verbesserungsprozess.

Qualitätsmanagement muss als Bestandteil eines Unternehmensführungskonzeptes angesehen werden, das das gesamte Unternehmen durchdringt. Damit werden Qualität, Nutzen und Kundenzufriedenheit in den Mittelpunkt des Handelns gestellt. Bei der Gestaltung des Qualitätsmanagements müssen in den Zeiten der Europäisierung des Dienstleistungsmarktes zudem internationale Normen und international anerkannte Standards erfüllt werden.

Für die **Qualitätspolitik** der Arbeiterwohlfahrt im Land Brandenburg als Erbringer sozialer Dienstleistungen ergeben sich folgende **zentrale Leitorientierungen**:

- Orientierung am humanistischen Menschenbild
- Beteiligung der Kunden/innen
- Wirtschaftlichkeit des Handelns
- Beteiligung der Mitarbeiter/innen
- Fachlichkeit des Handelns
- gesellschaftliche Verantwortung
- Schonung natürlicher Ressourcen

Aus diesen AWO-Leitorientierungen ergibt sich ein konkreter Katalog von folgenden verbindlichen **AWO-Qualitätsforderungen**:

### **Humanistisches Menschenbild**

- Verwirklichung von Grundhaltungen, die gemäß den Werten des AWO-Leitbildes den Menschen in den Mittelpunkt stellen
- Ausrichtung der Qualitätspolitik und des Dienstleistungsverständnisses am Leitbild und an den Leitorientierungen der Arbeiterwohlfahrt
- Management freiwilliger sozialer Arbeit

### **Beteiligung der Kunden/innen**

- Durchführung regelmäßiger Kundenbefragungen und Einbeziehung der Befragungsergebnisse in die jährliche QM-Bewertung und Zielplanung
- Anwendung verbraucherfreundlicher Dienstleistungsverträge
- Beschwerdemanagement
- Beteiligung von Bezugspersonen und Angehörigen
- An den Bedürfnissen der Kunden orientierte Planung, Durchführung, Auswertung und Anpassung der Dienstleistungen
- Berücksichtigung der Gegebenheiten anderer Kulturen
- Umsetzung einer partnerschaftlichen und gleichberechtigten Kommunikation

### **Wirtschaftliche Führung**

- Kaufmännische Buchführung
- Kosten- und Leistungsrechnung

- Durchführung einer angemessenen Wirtschaftsplanung
- Festlegung und Einhaltung von Beschaffungsrichtlinien
- Sicherstellung eines wirksamen Controlling-Systems
- Kontinuierliche Personalbedarfsanalysen und -planung
  
- Konzeption und Umsetzung einer mittel- und langfristigen Marketingstrategie
- Zeitnahe Abrechnung erbrachter Dienstleistungen

### **Beteiligung der Mitarbeiter/innen**

- Ausrichtung der Führungsgrundsätze an den Leitorientierungen der Arbeiterwohlfahrt
- Durchführung regelmäßiger Mitarbeiterbefragungen und Berücksichtigung der Ergebnisse bei der jährlichen QM-Bewertung und der Zielplanung
- Dezentrales und mitarbeiterorientiertes Führungs- und Verantwortungskonzept
- Schaffung von transparenten und verbindlichen Kommunikationsstrukturen
- Einbeziehung der Mitarbeiter in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess

### **Fachlichkeit des Handelns**

- Entwicklung und Anwendung von Anforderungsprofilen und Aufgabenbeschreibungen
- Systematische Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen
- Entwicklung und Umsetzung eines Personalentwicklungs-Konzeptes und einer bedarfsorientierten Fortbildungsplanung
- Einführung und Sicherstellung fachlicher Standards für die zu erbringenden Dienstleistungen
- Einbeziehung aktueller fachpolitischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse bei der Entwicklung und Überprüfung von Dienstleistungen

### **Gesellschaftliche Verantwortung**

- Gemeinwesenorientierung und Vernetzung mit anderen relevanten sozialen Organisationen und Dienstleistungen
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung der Regionalwirtschaft
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

### **Schonung natürlicher Ressourcen**

- Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte im Einkauf
- Sparsamer Umgang mit Energie, Wasser und Materialien
- Abfallvermeidung und -trennung
- Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel

Die AWO-Qualitätsforderungen werden im Rahmen jedes Arbeitsfeldes der sozialen Arbeit konkretisiert und ausgestaltet. Vor dem Hintergrund der spezifischen regionalen und örtlichen Rahmenbedingungen des AWO-Trägers bzw. der Einrichtungen und Dienste erfolgt die Entwicklung, Ausformulierung und

Umsetzung konkreter Qualitätsziele und Qualitätsstandards. Diese werden in Muster-Qualitätshandbüchern zusammengefasst.

Die Umsetzung erfasst alle Bereiche der Steuerung, Planung, Erbringung, Auswertung und Weiterentwicklung sozialer Dienstleistungen in Einrichtungen und Diensten sowie der Dienstleistungen durch Geschäftsstellen.

## **4.2 Marketingstrategie**

Im Rahmen eines Qualitätsmanagements ist die Entwicklung einer Marketingstrategie notwendig. Marketing ist als Führungskonzept zu betrachten. Wesentliche Aspekte dabei sind die Kundenbefragung, systematische Erforschung des relevanten Marktes sowie Hilfsmittel, die den Markt systematisch und gezielt beeinflussen.

Für die Arbeiterwohlfahrt stellt das Sozialmarketing einen wesentlichen Baustein der Wettbewerbsstrategie dar mit dem Ziel, einen solchen Wettbewerbsvorteil zu erreichen, dass der potentielle Kunde die Einrichtungen und Dienste der Arbeiterwohlfahrt als besser wahrnimmt als die der Konkurrenten.

# **5. Arbeitsfelder der Arbeiterwohlfahrt in Brandenburg**

## **5.1 Altenarbeit und Altenhilfe**

Angesichts der demografischen Entwicklung der Gesellschaft und veränderter rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen tritt die Arbeiterwohlfahrt für die Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte von Altenpolitik und Altenhilfe ein.

Die Arbeiterwohlfahrt verfolgt mit ihrem Engagement in den Arbeitsfeldern der Altenhilfe und Altenpolitik das Ziel, alten Menschen durch bedarfsgerechte Angebote ein selbstbestimmtes Leben und die Realisierung individueller Lebensziele zu ermöglichen. Als Träger von ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen entwickelt die Arbeiterwohlfahrt ein auf die individuellen Lebenslagen abgestimmtes Altenhilfesystem, das Angebote der körperlichen, geistigen und psychosozialen Unterstützung und Begleitung beinhaltet. Die Arbeiterwohlfahrt setzt sich für die Belange älterer und hochbegabter Menschen auf fachlicher und politischer Ebene ein.

Die Akzeptanz der Einrichtungen und Dienste der Arbeiterwohlfahrt hängt im Wesentlichen mit dem intensiv betriebenen Qualitätsmanagement und einer ständigen Qualitätssicherung und Weiterentwicklung fachlicher Standards zusammen.

Das Pflegeverständnis der Arbeiterwohlfahrt richtet sich nach dem aktuellen Stand medizinisch-pflegerischer und gerontopsychiatrischer Erkenntnisse.

## 5.2 Beschäftigung und Bildung

Erwerbsarbeit schafft die Grundlage für eine positive Lebensgestaltung der Menschen und bildet die Basis der sozialen Sicherungssysteme.

Neben größten Anstrengungen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, insbesondere durch den Ausbau innovativer Aktivitäten mit ökologischer Modernisierung und durch den Ausbau der Dienstleistungen, bedarf es einer gerechteren Verteilung der vorhandenen Erwerbsarbeit.

Zum Abbau der Arbeitslosigkeit ist eine aktive Arbeitsmarktpolitik erforderlich, die mit ihren Instrumenten Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanziert und den Weg in den ersten Arbeitsmarkt ebnet.

Die Strukturschwäche einzelner Regionen bedarf besonderer Aufmerksamkeit im Rahmen staatlichen und verbandlichen Handelns. Dabei sind die Möglichkeiten der Europäischen Union auszubauen und verstärkt zu nutzen.

Arbeit muss so organisiert werden, dass sie die humanitären und sozialen Ansprüche erfüllt und zugleich in den Produktionsverfahren und Technologien natur- und umweltverträglich ist.

Im Mittelpunkt der aktiven Arbeitsmarktpolitik müssen die jungen Menschen stehen. Ihnen muss ein Einstieg in das Berufsleben und damit eine Startchance ins selbstbestimmte Leben gegeben werden.

Berufliche Qualifizierung ist wichtige Basis für eine erfolgreiche Erwerbsarbeit.

Für die Reform der Arbeitsgesellschaft ist ein neuer Gesellschaftsvertrag notwendig. Seine Basis muss ein parteien- und gruppenübergreifender gesellschaftspolitischer Grundkonsens sein, damit die Erwerbsarbeitszeiten wirksam verkürzt und die Produktionsweisen und Technologien natur- und sozialverträglich gestaltet werden können. Der traditionelle Begriff „Arbeit“ darf nicht länger auf den Aspekt der Erwerbsarbeit verengt werden. Ehrenamtliche Tätigkeiten, bürgerschaftliches Engagement, die gesellschaftlich notwendige Familienarbeit, Eigenarbeit und freie Tätigkeiten sind eine sinnvolle und wichtige Ergänzung zur Erwerbsarbeit. Sie müssen gesellschaftlich und materiell aufgewertet werden.

Bildung ist ein Bürgerrecht und bildet die Grundlage für die Lebenssituation von Menschen.

Bildung ist ein wichtiger Baustein des demografischen Gemeinwesens und Standortfaktor für die deutsche Wirtschaft.

Die gesellschaftlichen Veränderungen machen ein lebenslanges Lernen erforderlich. Schulische und berufliche Bildungswege sind gleichwertig.

Allen Menschen muss eine Chance eröffnet werden, sozialbedingte Lernbarrieren zu überwinden.

Familienbildung ist lebensweltorientiert und setzt am konkreten Familienalltag und Lebensumfeld an. Sie richtet sich an Familien unterschiedlicher Lebensformen, -phasen und -situationen und berücksichtigt dabei regionale, lokale und kulturelle Besonderheiten. Die Angebote sind wohnortnah. Familienbildung soll

Initiativen fördern, die auf Lebensrealität im Wohnumfeld abzielen sowie Anleitung zur Selbsthilfe in vielfältigen Bereichen geben. Dabei steht das Vermitteln von Kenntnissen und Fähigkeiten gleichberechtigt neben Kommunikation und Begegnung.

### 5.3 Behindertenhilfe

Behinderte Menschen haben Anspruch auf Solidarität und Unterstützung, damit sie ihr Leben nach den Prinzipien der Normalität und Integration gestalten können. Grundlage der Arbeit ist ein humanistisch-emanzipatorisches Menschenbild, in dessen Mittelpunkt der einzelne Mensch steht, mit seinen Wünschen, Bedürfnissen und Rechten.

Die Arbeiterwohlfahrt setzt sich für die Belange behinderter Menschen auf fachlicher und politischer Ebene ein.

Die Arbeiterwohlfahrt im Land Brandenburg hält eine umfassende Angebotsstruktur für unverzichtbar, die den Vorrang ambulanter vor stationärer Hilfen beachtet, die auf Flexibilisierungen durch Verbundsysteme ausgerichtet ist und die spezifische fachliche Hilfeangebote mit allgemeinen sozialen Hilfen vernetzt. Die personenbezogenen Hilfeangebote sollen den behinderten Menschen größtmögliche Unterstützung und Kontinuität bieten.

Die Arbeiterwohlfahrt setzt auf die Abkehr von Großeinrichtungen und den Aufbau kleiner regionaler Einrichtungen und Dienste.

### 5.4 Jugendarbeit und Jugendhilfe

Kinder und Jugendliche sind für die Arbeiterwohlfahrt gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft. Sie begleitet sie dabei, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, um eigenständig Betätigungs- und Beteiligungsrechte wahrzunehmen. Jeder wird in seiner Persönlichkeit geachtet und ohne Vorurteile angenommen. Die Arbeiterwohlfahrt setzt sich dafür ein, dass jeder Jugendliche einen adäquaten Zugang zur Bildung und Ausbildung erhält. Sie unterstützt die Jugendhilfe beim Erkennen von individuellen Möglichkeiten und Grenzen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind fachlich kompetent, innovativ und zuverlässig. Die ständige Fort- und Weiterbildung ist Verpflichtung für jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin. Die daraus erworbenen Kenntnisse und Erkenntnisse sind vorwärtsweisend in dem Arbeitsprozess einzusetzen.

Die Arbeiterwohlfahrt nimmt in der Kinder- und Jugendarbeit eine Lobbyfunktion für Kinder, Jugendliche, Eltern und alle an der Erziehung Beteiligten wahr, indem sie sich fachpolitisch in regionale und überregionale Gremien einbringt. Sie versteht sich als ihre Interessenvertretung.

## 5.5 Migrationspolitik und soziale Arbeit mit Migranten

Deutschland ist ein Zuwanderungsland. Auf der Grundlage von Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit wirkt die Arbeiterwohlfahrt im Land Brandenburg mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen bei der Gestaltung der Zuwanderung mit. Dabei bildet das Handlungskonzept der Landesregierung „Tolerantes Brandenburg“ einen wichtigen Rahmen ihres Handelns. Ziel der Mitwirkung ist ein an demokratischen Werten und Normen orientiertes miteinander Leben der Einheimischen und der Menschen, die endgültig oder zeitweise ihre Heimat im Land Brandenburg finden wollen. Deshalb setzt sich die Arbeiterwohlfahrt dafür ein, die Integrations- und Flüchtlingspolitik als Querschnittsthema in der gesamten Verbandstätigkeit gebührend zu berücksichtigen.

Ausgangspunkt des Handelns sind die Lebenslagen, Bedürfnisse, Erwartungen und eigenen Möglichkeiten der Zuwanderer, Asylbewerber und Flüchtlinge.

Die Arbeiterwohlfahrt berät und unterstützt die Zuwanderer bei der eigenständigen Gestaltung ihres Lebens. Die Stärkung der Eigeninitiative ist der Schlüssel für ihre gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben in Brandenburg.

Vor dem Hintergrund der nationalen Gesetzgebung und den Prinzipien der europäischen Flüchtlingspolitik wendet sich die Arbeiterwohlfahrt Brandenburg auch den Menschen zu, die auf der Flucht vor Verfolgung und Krieg sich in Brandenburg aufhalten und setzt sich für die Verbesserung der sozialen Situation von Asylbewerbern und Flüchtlingen ein.

Grundlage des Handelns der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt Brandenburg ist eine hohe fachliche Kompetenz. Die Arbeiterwohlfahrt Brandenburg setzt sich dafür ein, die interkulturelle Kompetenz des Personals weiterzuentwickeln und als Bestandteil des Qualitätsmanagements zu betrachten. Außerdem tritt sie dafür ein, den Anteil von Zugewanderten unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erhöhen.

## 5.6 Beratungsstellen der sozialen Hilfen

Die Arbeiterwohlfahrt Brandenburg hält verschiedenartige Beratungsangebote vor.

Für die Arbeiterwohlfahrt sind die Lebenslagen, Bedürfnisse, Erwartungen und eigenen Möglichkeiten der von einer akuten Notlage betroffenen oder bedrohten Menschen Maßstab des Handelns. Ziel ist immer die Erhaltung oder Stärkung der Selbsthilfepotentiale der Klienten und Klientinnen, um nachhaltig zu einer weitgehend unabhängigen Lebensführung zu gelangen.

Die Arbeiterwohlfahrt arbeitet in der Beratung nach sozialen und wirtschaftlichen Grundsätzen sowie fachlichen Standards mit dem Ziel, den Beratenen einen Zugang zu einem planvollem Leben zu ermöglichen. Im Zusammenhang der Beratungsangebote mit den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen setzt sie sich auf fachlicher und sozialpolitischer Ebene sowie durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen für die Belange Betroffener ein.

## 5.7 Öffentlichkeitsarbeit

Die gesamtgesellschaftliche Entwicklung stellt die AWO vor die Aufgabe, effiziente und marktorientierte Angebote und Dienstleistungen zu schaffen, verbunden mit dem Anspruch Mitgliederorganisation und Dienstleistungsunternehmen zu sein.

Öffentlichkeitsarbeit ist ein lebensnotwendiger Bestandteil jeder unternehmerischen Tätigkeit und für die ehrenamtlichen Mitglieder ein wichtiges Instrument ihrer Tätigkeit, um Anerkennung und Akzeptanz zu erlangen.

Öffentlichkeitsarbeit einer/s landesweit tätigen Mitgliederorganisation/Unternehmens bedarf eines planvollen und koordinierten landesweiten Vorgehens unter Beachtung der individuellen Interessen. Eine landesweit einheitliche Öffentlichkeitsarbeit bzw. ein landesweit einheitliches Erscheinungsbild wird es nur geben, wenn sie von allen akzeptiert und getragen werden kann bzw. wird.

Jede Gliederung hat im System der Öffentlichkeitsarbeit bestimmte Aufgaben. Die übergeordneten Gliederungen verstehen sich als Dienstleister und Koordinator für die nachgeordneten Gliederungen.

Prinzip der Öffentlichkeitsarbeit muss sein, dass die Interessenlage die Verantwortlichkeit und die Medien bestimmt. Sind die Interessen einer übergeordneten Gliederung berührt, trägt sie auch die Verantwortung.

Die von allen getragene Entscheidung ist das Mittel, um die notwendige Akzeptanz für die einheitliche Öffentlichkeitsarbeit zu erlangen.

## 5.8 Freiwilliges Engagement und Selbsthilfe

Die Arbeiterwohlfahrt unterstützt die Bildung und Arbeit von Selbsthilfegruppen. Sie fördert die infrastrukturellen Aktivitäten der Selbsthilfekontaktstellen und die Gewinnung ehrenamtlichen Engagements durch die Freiwilligenagenturen.

Die Arbeiterwohlfahrt sorgt für die Fort- und Weiterbildung der Selbsthilfeberater und -beraterinnen, der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Freiwilligenagenturen sowie der ehrenamtlich Tätigen.

Die Arbeiterwohlfahrt setzt sich gegenüber Entscheidungsträgern der Sozial- und Gesundheitspolitik für die Akzeptanz der Selbsthilfegruppen und des ehrenamtlichen Engagements ein.

Die Arbeiterwohlfahrt wirkt aktiv an der Verbreitung des Selbsthilfegedankens und der Freiwilligendienstes mit.

## 5.9 Drogen- und Suchthilfe

Die Suchtkrankenhilfe ist offen für alle Hilfesuchenden, unabhängig von dem Schweregrad der Gefährdung und den verschiedenen Formen der Abhängigkeit. Suchtkranke sind gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft. Die Arbeiterwohlfahrt

erkennt die Sucht als Krankheit an. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten, indem sie individuelle regionale Hilfeangebote unter Beteiligung der Betroffenen und der Nutzung ihrer vorhandenen Kompetenzen entwickelt. Für die Arbeiterwohlfahrt ist Solidarität die Grundlage der Hilfen für Suchtkranke. Akzeptierende Arbeit berücksichtigt die Unterschiedlichkeit der gesellschaftlichen und persönlichen Hintergründe von Suchtverhalten. In Achtung der Persönlichkeit und Integrität der Hilfesuchenden werden Beratung, Betreuung und Therapie nach den Grundsätzen „Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Ambulant vor Stationär“ gegeben.

Die aktive Ausgestaltung der Suchtkrankenhilfe und die Einflussnahme der Arbeiterwohlfahrt auf die Suchthilfepolitik ist getragen von professionellem und ehrenamtlichem Engagement. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln ihre Fachkompetenz in Fort- und Weiterbildung ständig weiter.

Die Arbeiterwohlfahrt verfolgt ein ganzheitlich ausgerichtetes Hilfesystem, das die Gleichwertigkeit medizinischer, pflegerischer und psychosozialer Leistungen beachtet.

## Schlussbemerkungen

Die Umsetzung der Leitsätze und des Leitbildes der Arbeiterwohlfahrt im Land Brandenburg erfordert ein strategisches Management. Das setzt die Erfassung von sowohl innerverbandlichen Bestands- und Entwicklungsdaten als auch Daten aus dem Umfeld voraus. Leistungsfähige größere sowie fach- und funktionsbezogen organisierte Strukturen, die nicht mit Zentralisierung gleichzusetzen sind und nicht den Verlust der Kundennähe bedeuten, ermöglichen eine nachhaltige wirtschaftliche und nach außen schlagkräftige Wirkung. Das bedeutet auch für die Arbeiterwohlfahrt hohe Kompetenz, hohe Qualität und kostengünstige Leistungserbringung.

Zur Absicherung der Daseinsvorsorge nutzen wir das Engagement von ehren- und hauptamtlich Tätigen.